

Contrivance

engl. für ‚Kniff‘

Contrivance ist im Englischen gebräuchlich für Schlüsse, die mit der Wahrscheinlichkeit brechen, die oft wie angeklebt erscheinen. Gerade *happy endings* sind oft nicht organisch aus der Handlung entwickelt, sondern geben dem Geschehen am Ende eine oft wundersam wirkende Wendung. Ein oft genanntes Beispiel ist Murnaus *Der letzte Mann* (1924), in dem ein Zwischentitel mitteilt, dass der Autor Mitleid mit seiner Figur habe und ihm deshalb eine überraschende Wende zuteil werden lasse – der Toilettenmann beerbt einen amerikanischen Millionär, der Film verwandelt sich in eine Burleske. Eine ähnliche Wende enthält Chaplins *The Gold Rush* (1925), in dem der Tramp am Ende den Goldschatz findet und die Angebetete ihn doch noch erhört. Derartige Schlüsse sind auffällig, weil sie eine Kette von Unglücken durch eine glückliche Wendung beenden; sie sind oft reflexiv, weil sie eine essentielle Differenz von Fiktion und Realität thematisieren; und sie sind manchmal ironisch, weil sie dem Zuschauer augenzwinkernd versichern, dass die Hauptfiguren im Kino sicher sind und am Ende belohnt werden.

Referenzen

[dénouement](#); [deus ex machina](#)

From:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/c:contrivance-1433>

Last update: **2012/10/12 18:50**

